Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl.	Bd. XXIV	Heft 1	S. 3—16	Karlsruhe, 1. 4. 1965

Die Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe in den Jahren 1961 — 1964

Allgemeines und Bauliche Maßnahmen.

Unser letzter, im Jahre 1960 erschienener Bericht schloß mit dem Wunsch: „Hoffen wir, daß bis zum 250jährigen Jubiläum der Stadt Karlsruhe im Jahre 1965 auch unser Haus in allen Teilen wieder eröffnet werden kann" Dieses Ziel ist leider nicht erreichbar.

Im Laufe des Jahres 1961 konnte der gesamte Ostflügel mit 6 großen Schausammlungssälen, einschließlich des Vivariums, sowie die im Keller- und Dachgeschoß entstandenen Magazinräume belegt werden. Die Einrichtung des Vivariums und des davorliegenden Schausaales im Erdgeschoß mit den aus unseren Ausgrabungen stammenden jungtertiären Wirbeltierfunden vom Höwenegg, sowie im 1. Obergeschoß von zwei Sälen mit Tiergruppen der Heimat, war Ende 1961 abgeschlossen. Die Eröffnung fand im Rahmen einer Feierstunde am 23. 3. 1962 in Anwesenheit geladener Gäste des öffentlichen und kulturellen Lebens statt. Dabei war es uns eine besondere Ehre, Herrn Oberbürgermeister KLOTZ, und als Vertreter des Kultusministeriums Herrn Ministerialrat Dr. SCHAD begrüßen zu können (vgl. diese Beiträge, XXI, 2, 1962). Ohne Zweifel ist unser Museum durch die Vergrößerung der Schausammlung und durch die darin gezeigten Objekte für die Öffentlichkeit attraktiver geworden. Das zeigt sich in den Besucherzahlen, die von 19838 im Jahre 1961 sprunghaft auf 71834 im Jahre 1962, 70724 im Jahre 1963 und 68569 im Jahre 1964 angestiegen sind.

Der Beginn des Ausbaus im anschließenden Mittelbau war für die Jahre 1961/62 vorgesehen. Die Detailplanung wurde durch das Staatl. Hochbauamt im Jahre 1961 fertiggestellt. Durch Schwierigkeiten bei der Arbeitsvergabe verzögerte sich jedoch der Baubeginn bis August 1963. Dieser Gebäudeteil war schon z. T. belegt und konnte aus Mangel an anderen Unterbringungsmöglichkeiten nicht vollständig geräumt werden. Hier werden zukünftig die Direktion, die Verwaltung, die Arbeitsräume sämtlicher Abteilungen des Museums mit den zugehörigen Präparationsräumen und Laboratorien, sowie die jeweiligen Abteilungsbüchereien untergebracht. Auch der schon immer in unserem Haus beheimatete Naturschutz, jetzt „Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Nordbaden" wird hier seine Diensträume erhalten.

Die Arbeiten umfassen ferner den Aus- oder Umbau der Haupttreppenhalle, eines Vortragssaales mit 125 Sitzplätzen und im Erdgeschoß den Einbau von 5 kleineren und 6 großen zoologischen Dioramen. Oberhalb der Haupttreppe wird eine etwa 7 x 10 m messende Schieferwand mit Versteinerungen aus dem Lias von Holzmaden/Wttbg. erstellt. Die Anschaffungskosten dieses für unser Museum überaus wertvollen Schauobjektes, hat in dankenswerter Weise das Staatl. Hochbauamt Karlsruhe auf die Baumittel „Künstlerischer Schmuck" übernommen.

Im Dachgeschoß konnte ein bereits in diesem Bauabschnitt fertiggestellter großer Magazinraum mit unserer umfangreichen mineralogischen Sammlung belegt werden. Alle Kellerräume, auch diejenigen des noch später auszubauenden Ostflügels, sind derzeitig im Ausbau. In zwei Räumen ist hier auch die

Museumsschreinerei untergebracht und bereits bezogen. Der benachbarte ehemalige Koksbunker dient als Holzlager und Unterstellraum. Nach dem Anschluß unseres Gebäudes an die Fernheizung konnte er diesem Verwendungszweck zugeführt werden. Die Verputz- und Steinmetzarbeiten der gesamten rückwärtigen Außenfassade stehen kurz vor dem Abschluß.

Die hier aufgezählten Arbeiten, des durch die Vielgestaltigkeit des Raumprogramms sehr umfangreichen Bauabschnittes, sind z. Z. noch voll im Gang.

Wenn die Arbeiten im Spätjahr 1965 beendet sein werden, liegt der schwierigste Teil des Wiederaufbaus hinter uns. Es war nicht immer leicht, monatelang den tosenden Lärm der Kompressoren und Preßlufthämmer in unmittelbarer Nachbarschaft zu ertragen und dabei die notwendige Konzentration zur geistigen Arbeit zu finden. In verständnisvoller Zusammenarbeit mit den örtlichen Bauleitern des Staatl. Hochbauamtes, den Herren SICKIERSKY und SOSSIC konnten jedoch die bauseitigen Belästigungen auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Ihnen gebührt unser Dank. — In einem letzten Bauabschnitt sind in den kommenden Jahren dann noch die Ausstellungssäle, sowie die Herbar- und Arbeitsräume für die Botanische Abteilung im Ostflügel des Gebäudes gegen die Lammstraße wieder aufzubauen und neu einzurichten.

E. JÖRG u. E. OBERBDORFER

Die zoologische Abteilung

Die Entwicklung während der seit dem letzten Bericht verflossenen vier Jahre ist recht erfreulich. Allmählich ist nun das unliebsame Umziehen, Umräumen und Improvisieren hie und da zu Ende. Im Dachgeschoß wurde ein Magazinsaal völlig fertiggestellt und anschließend weitgehend mit Schubladenschränken, Regalen, Tischen usw. eingerichtet. Er ist hauptsächlich für die wissenschafliche Sammlung wirbelloser Tiere bestimmt, soweit es sich nicht um Alkoholmaterial handelt, außerdem für die Vorräte an Sammlungsschächtelchen, Präparategläsern und -glasröhrchen, Etiketten u. v. m.. 13 weitere Schubladenschränke sind bestellt. Fertig wurden vor kurzem auch zwei von mehreren Kellerräumen, von denen der eine nach Lieferung und Aufbau der bereits bestellten Regale die Alkoholpräparatesammlung aufnehmen wird.

Für die wissenschaftliche Wirbeltiersammlung, soweit trocken aufbewahrt, sind eineinhalb Säle im 2. Obergeschoß vorgesehen. Die in den Sommermonaten öfter auftretenden recht hohen Temperaturen im Dachgeschoß würden den empfindlichen Kleinsäuger- und Vogelbälgen sowie aufgestellten Wirbeltieren schaden. Auch für späteres Ausstellen präparierte Tiere werden im Wirbeltiermagazin Raum finden, während gegerbte, trockene Felle in einem nach Norden gelegenen, fast fensterlosen, schmalen und hohen Raum hängend aufbewahrt werden sollen. Diese Räume sind baulich annähernd fertig. Ebenfalls in absehbarer Zeit fertiggestellt werden alle Arbeitsräume der zoologischen Abteilung sein. Im Erdgeschoß des Mittelbaues werden die zoologischen Präparatoren fünf Räume haben, zu denen im Kellergeschoß darunter weitere zwei kommen. Darüber, im Zwischengeschoß und anschließend an die Räume der Entomologie, wird das Zimmer des Unterzeichneten sein, zusammen mit einem kleinen Laborraum und einem Durchgangsraum zur Bücherei. Diese wird ebenfalls im Zwischengeschoß des Mittelbaues eingerichtet, und zwar über der hinteren Eingangshalle und unter dem Hörsaal; sie wird wie bisher Bücher, Sonderdrucke und Zeitschriften zoologischen Inhaltes (einschließlich Entomologie) umfassen, außerdem allgemeine, die keiner bestimmten Abteilung zugeordnet werden können.

Auch der jetzt erreichte Bestand an Sammlungs- und Arbeitsgerät ist recht befriedigend. An Sammlungsschachteln, Präparategläsern, Glasröhrchen, Fla-

schen, Kartonagen für die Balgsammlung, Präpariergerät usw. ist reichlich vorhanden, desgleichen Alkohol, der jetzt fertig (mit Methyläthylketon) vergällt geliefert wird, so daß Vergällung durch einen Zollbeamten im Museum, Aufsichtsbuch, Kontrollen und was der umständlichen Dinge seither mehr waren nun entfallen. Besonders erwähnenswert ist die Anschaffung eines guten stereoskopischen Mikroskopes, eines makroskopischen Zeichenapparates, einer sehr geräumigen Tiefkühltruhe und eines gasbeheizten großen Kessels für die Skelettierarbeit.

Personell ist zu berichten, daß am 1. Mai 1964 Herr HORST KÖHLER seine Tätigkeit als Hauptpräparator bei uns aufgenommen hat, nachdem Herr KURT SILBER mit Ende März aus der Abteilung ausgeschieden war und als technischer Oberinspektor die Leitung des Vivariums übernommen hatte. Herr KÖHLER ist ein erfahrener Dermoplastiker, und es steht zu erwarten, daß das bisherige hohe Niveau der Tierpräparation auch weiterhin erhalten bleibt. Erfreulicherweise wurde kurz vor dem Niederschreiben dieser Zeilen auch die Stelle für einen zweiten Präparator bewilligt, welcher im Laufe des Jahres 1965 eingestellt werden soll.

In der Schausammlung konnten nach ihrer baulichen Fertigstellung im 1. Obergeschoß zwei weitere Säle mit biologischen Gruppen einheimischer Vögel und kleinerer Säugetiere am 23. März 1962 eröffnet werden. Sie wurden sämtlich bereits vor Jahren durch Herrn SILBER angefertigt, unterstützt wie auch bei anderen Arbeiten durch Herrn W. BANDEL, konnten aber aus Raummangel nicht früher zur Ausstellung gelangen. Endgültig ist aber ihre Anordnung nicht. Mit dem Fortgang der Ausbauarbeiten werden auch die Schausammlungssäle im Erdgeschoß noch einmal ausgeräumt werden müssen. Endgültig wird die zoologische Ausstellung das gesamte 1. Obergeschoß einnehmen; hierzu kommen im Erdgeschoß, abgesehen von gelegentlichen und wechselnden Einzelstücken in der Eingangshalle, lediglich elf überkuppelte Dioramen mit einheimischen Tieren. In den achteckigen Raum im Treppenhaus sollen fünf Lebensgruppen mit kleineren Tieren wie z. B. Dachs und Fuchs eingebaut werden. Die zum Hintereingang hin anschließende frühere Säulenhalle wurde nach reiflichen Überlegungen erheblich umgebaut, um durch Verengung des mittleren Besuchergangs etwas größere Tiefe für die links und rechts zu erbauenden Dioramen zu bekommen. In der Mitte wurden jederseits je zwei Zwischenräume zu einer gemeinsamen Kuppel zusammengefaßt, um so mehr Raum zu haben für die Aufstellung von Gruppen größerer Tiere wie z. B. Rothirsch. Fertig aufgestellt vorhanden sind bis jetzt die Tiere für eine Dachs- und eine Alpensteinbockgruppe, teilweise fertig die für ein Gemsen-, ein Reh- und ein Fuchsdiorama.

Um das fehlende Tiermaterial zu bekommen und zuerst diese Dioramen aufzubauen, bevor nach Abschluß der Darstellung einheimischer Tiere das Schwergewicht auf ausländische und insbesondere afrikanische Tiere verlegt werden wird, nahmen wir Kontakt nach möglichst vielen Seiten auf, insbesondere zu Jägerkreisen, und fanden ein erfreuliches Echo. Die Forstdirektion Südbaden beschaffte uns eine dritte Gemse. Den Herren H.-J. BORISCH und W. KIMMICH, beide Karlsruhe, verdanken wir je zwei Füchse. Wenige Tage vor dem Niederschreiben dieser Zeilen gestattete uns Herr F. SCHINDELE, je ein Rothirsch-♂ und -♀ seiner Wildhandlung für Schausammlungszwecke abzuziehen, und versprach uns weitere Tiere wie Rehe und Wildschweine. Aus den zoologischen Gärten in Karlsruhe und in Stuttgart-Bad Cannstatt (Wilhelma) erhielten wir je einige ausländische, sonst schwierig zu beschaffende Stücke wie Königs- und Felsenpinguine, Puma u. a. m. Herrn Prof. Dr. Dr. B. GRZIMEK vom Frankfurter Zoo sind wir für verschiedene Hilfen zu Dank verpflichtet. Und schließlich wurde uns eine Anzahl kleinerer Tiere gebracht oder geschickt, die für die wissenschaftliche Sammlung präpariert wurden und deren Geber wir nicht alle im einzelnen erwähnen können.

Aus dem Nachlaß von Herrn Geh.-Rat BRAUNS, Baden-Baden, erhielten wir laut testamentarischem Vermächtnis im Jahre 1961 eine ansehnliche Sammlung afrikanischer Jagdtrophäen, u. a. einen ganz aufgestellt präparierten Leoparden, je einen Kafferbüffel- und Elenantilopenkopf, ein Paar Elefantenstoßzähne und zahlreiche Antilopengehörne.

Der größte Zugang an Sammlungsobjekten stammt von der Ostafrikareise des Unterzeichneten. Hierüber wurde in dieser Zeitschrift, **22** (2) und **23** (1) bereits ausführlich berichtet. Mehr als die Hälfte der Felle größerer Säuger befindet sich seit mehreren Monaten in Pelzgerbereien. Aufgestellt wurde von dieser Ausbeute bisher lediglich ein Großohrfuchs, weil das Schwergewicht präparatorischer Arbeit zunächst noch auf den einheimischen Tieren liegen muß. Die aus Afrika mitgebrachten 1300 Vogelbälge sind geordnet und bereit zur Bearbeitung; für die anderen mitgebrachten Tiergruppen ist diese in die Wege geleitet und z. T. begonnen. Einer Reihe von Bitten um leihweise Überlassung von Einzelstücken der Afrika-Ausbeute zu Spezialstudien wurde entsprochen. Die Präparation der sehr zahlreichen Mollusken und anderen Wirbellosen ist noch im Gange.

Auch aus den älteren Sammlungsbeständen wurde einiges an Wissenschaftler ausgeliehen wie z. B. Säugetierschädel. Wir erfreuten uns zahlreicher Besuche auswärtiger Zoologen; mehrere arbeiteten je mehrere Tage an unserem Material.

Unterzeichneter konnte es nicht lassen, auch während seiner Sommerurlaubsreisen einige tausend Mollusken zu sammeln und der Sammlung einzuverleiben, so 1963 aus der Schweiz und den italienischen Alpen und 1964 aus den Pyrenäen und Spanien. Herr P.-F. RÖSELER, Freiburg i. Br., überließ uns Aufsammlungen von Schnecken aus Spanien und Tunesien gegen deren Determination. Last not least hat auch Herr Prof. OBERDORFER von seinen Reisen nach Südfrankreich, Spanien und Teneriffa immer etwas für die Molluskensammlung mitgebracht.

Der Unterzeichnete nahm ihm Oktober 1963 an der Tagung des Deutschen Museumsbundes, Naturwissenschaftliche und Technische Museen, in Lübeck teil und weiterhin im April 1964 an dem Jahrestreffen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft in Stadt Blankenberg. Er hielt einige Vorträge über seine Afrikareise, gab einige Runfunkinterviews, darunter eines in Radio Tanganyika, und machte auf Anfrage hin einige Führungen durch Teile des Museums. Durch die Riesenmenge der praktischen Aufbauarbeit und durch die Afrikareise mit aller Arbeit, die sich noch jahrelang danach daraus ergibt, mußte die Veröffentlichungstätigkeit des Unterzeichneten leider vorerst etwas zu kurz kommen; sie wird später nachgeholt werden. H. KNIPPER

Die entomologische Abteilung

Wie bereits in dem für die Jahre 1957—1960 abgefaßten Bericht hervorgehoben wurde, stand auch für die letzten Jahre bis zur Gegenwart die Auswertung der Afghanistan-Expedition von 1956 weitgehend im Mittelpunkt aller Bemühungen. Diese Bemühungen konnten durch die Herausgabe des Afghanistan-Heftes dieser Zeitschrift 1961 einen vorläufigen Höhepunkt finden. Hier wurden insgesamt 30 entomologische Arbeiten zusammengefaßt, die auf 240 Seiten und 11 Tafeln einen ersten Überblick über die Expeditionsergebnisse vermitteln. Dabei konnten neu beschrieben werden:

3 Heteropteren, 8 Coleopteren, 14 Hymenopteren, 8 Dipteren, 3 Odonaten und 19 Macrolepidopteren, außerdem 2 neue Gattungen bei Coleopteren und Hymenopteren. Inzwischen erschienen an anderen Stellen weitere Arbeiten über das Afghanistan-Material, so eine Arbeit von DEMOULIN über Ephemeroptera

(Bull. Ann. Soc. Roy. Ent. Belg. **100** : 351—363, 1964) mit Beschreibung von 3 neuen Gattungen und 3 neuen Arten und 2 Arbeiten von G. PETERSEN über Tineiden (Beitr. Ent. **9** : 558—579, 1959 und **13** 176—188, 1963) mit Beschreibung von 15 neuen Arten. Ein weiteres, umfangreiches 2. Afghanistan-Heft unserer Museumszeitschrift ist in Vorbereitung und wird ausschließlich lepidopterologische Arbeiten umfassen. Der weitaus größte Teil der von der Expedition eingebrachten Microlepidopteren wird jedoch nicht in Einzelveröffentlichungen bearbeitet vorgelegt werden, sondern im Rahmen der jetzt herauskommenden „Microlepidoptera Palaearctica"

Die „Microlepidoptera Palaearctica" wurden im Laufe der letzten 9 Jahre in Verbindung mit 26 führenden Fachwissenschaftlern aus aller Welt vorbereitet und werden vom Unterzeichneten in Verbindung mit Dr. Gregor und Hans Reisser herausgegeben. Über Art und Ziel der Planung wurde in dieser Zeitschrift Bd. **23** 73—80, 1964 berichtet. Das Unternehmen erfreut sich der Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Kultusministeriums von Baden-Württemberg und hat zum Ziel, das Gesamtgebiet der palaearctischen Microlepidopteren nach modernen wissenschaftlichen Methoden von Grund auf neu zu bearbeiten. Bd. 1 mit der Bearbeitung der Crambinae durch Dr. BLESZYNSKI, der im April 1965 erschien, umfaßt rund 850 Seiten Text, 31 Kunstdrucktafeln mit 445 Farbbildern und ca. 900 Abbildungen als Strichzeichnungen. Bd. 2 mit der Bearbeitung der Ethmiidae durch Dr. SATTLER wird 1966 erscheinen. Als Bd. 3 ist die Bearbeitung der Tineidae durch Dr. PETERSEN für 1967 vorgesehen.

Auf dem 11. Internationalen Entomologen-Kongreß 1960 in Wien konnte der Unterzeichnete den dort anwesenden Mitarbeitern in einer ersten umfassenden Darstellung seine Pläne für die „Microlepidoptera Palaearctica" entwickeln und auf dem 12. Internationalen Entomologen-Kongreß in London 1964 einen Vortrag über diese Planung halten. Ein 28 Seiten umfassender, viersprachiger Prospekt wurde dem Kongreß vorgelegt und ca. 300 Exemplare an Interessenten verteilt. Der Präsident des Kongresses, Herr Prof. RICHARDS hatte die Liebenswürdigkeit, in der Schlußsitzung ausdrücklich auf die Bedeutung der „Microlepidoptera Palaearctica" hinzuweisen.

Durch den Eintritt des Herrn G. EBERT in die Entomologische Abteilung am 1. 4. 1963 konnten die Ordnungs-Arbeiten in der Abteilung entscheidend vorangetrieben werden. Herr EBERT unternahm zunächst eine Sichtung der Macrolepidopteren-Bestände und berichtete darüber in dieser Zeitschrift ausführlich (Bd. **23** 87—106, 1964). Als erster Abschluß dieser Arbeiten konnten die *Parnassius*-Arten des Museums in einer generellen Sammlung neu aufgestellt werden. Sie bildet heute in 6 Schränken mit insgesamt 6500 Exemplaren eine der größten und bestdurchgearbeiteten Sammlungen dieser Art in Deutschland.

Die wissenschaftlichen Sammlungen konnten durch den Erwerb einer besonders großen Zahl wertvoller Collectionen außerordentlich bereichert werden. So wurden erworben: Die Sammlung Dr. Viktor G. SCHULTZE, Müssen, mit 3500 Microlepidopteren, die Sammlung SÄLZL jun. mit rund 18 000 paläarktischen Macrolepidopteren, die Sammlung Gustav REICH mit rund 13 500 Macro- und 3000 Microlepidopteren, die Sammlung Hermann LIENIG mit ca. 20 000 Microlepidopteren und die Microlepidopteren-Sammlung H. G. AMSEL mit rund 25 000 Microlepidopteren. Von besonderer wissenschaftlicher Bedeutung ist die Sammlung AMSEL. Sie enthält vor allem sehr umfangreiches Material aus den eremischen Gebieten der Paläarktis, da die weitaus meisten Ausbeuten aus diesen Räumen nach dem 2. Weltkrieg von AMSEL bearbeitet wurden. Insgesamt konnten so die wissenschaftlichen Sammlungen um 83 000 Lepidopteren bereichert werden!

Zu diesen wichtigen Zugängen kommt noch als Leihgabe der Stadt Mannheim die Macrolepidopteren-Sammlung des Apothekers Dr. Karl MÜLLER, die über 20 000 Exemplare paläarktischer Großschmetterlinge in mustergültiger Qualität umfaßt. Diese Sammlung ist auch durch das sehr reich vertretene Material an asiatischen Arten aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg von besonderer Bedeutung.

In der Schausammlung die von Grund auf neu gestaltet werden muß, konnte durch Aufstellung zweier Vitrinen mit süddeutschen Tagfaltern ein erster Anfang gemacht werden. Diesem Anfang kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als hier erstmalig in Deutschland, und wohl überhaupt in der Museologie, ganz neue Prinzipien entomologischer Schausammlungen entwickelt wurden. Über diese Prinzipien wird in einem besonderen Aufsatz ausführlich auf S. 105 dieser Zeitschrift berichtet.

Neben den Schauvitrinen wurde auch mit der Anfertigung von Modellen von Insekten begonnen, die vor allem die Morphologie einiger besonders bemerkenswerter Gestalten der Micro-Insekten vorführen soll. In 100facher Vergrößerung wurden so eine Membracide (Buckelzikade) aus Mittelamerika, eine Stielaugenfliege aus Afrika und eine deutsche Wanzenart von Herrn FRISCH, Bremen, angefertigt. Die Modelle wirken durch ihre große Natürlichkeit und das Bizarre der Gestalten sehr stark und geben einen Eindruck von Micro-Insekten, wie er ohne starke Vergrößerungen niemals möglich ist. Soweit diese Modelle bereits ausgestellt wurden, haben sie das lebhafte Interesse der Besucher gefunden. Zwei weitere Modelle sind in Arbeit.

In der personellen Besetzung der Abteilung wurde durch den Wegzug von Herrn Dr. S. WILKE leider eine schmerzliche Lücke gerissen, da nunmehr die Coleopteren verwaist sind. Dagegen sind Herr Prof. STRITT für die Hymenopteren und der neu für uns in der Abteilung arbeitende Lehrer Herr Klaus VOIGT, Spielberg, für die Hemipteren in dankenswerter Weise tätig. Herrn Dr. WILKE wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Coleopteren-Sammlungen bei seinem Abgang das Prachtwerk „Der Käfer" von Dr. Reitter überreicht.

Der Besuch der Abteilung durch auswärtige und ausländische Wissenschaftler hat ständig zugenommen. So besuchten uns in der Berichtszeit die Herren Dr. BLESZYNSKI, Krakau; Direktor Dr. FORSTER, München; Dr. GROSS, Wiesbaden; Prof. DE LATTIN, Saarbrücken; Dr. POVOLNY, Brünn; Hans REISSER, Wien; U. ROESLER, Bonn; Dr. SATTLER, München; E. P. WILTSHIRE, Genf, um nur die wichtigsten Namen zu nennen.

Im Rundfunk wurden zahlreiche Reporter-Berichte, u. a. auch über den Entomologen-Kongreß in London, gegeben. Zahlreiche Determinationssendungen der Kollegen der Angewandten Entomologie aus dem In- und Ausland wurden erledigt und Auskünfte aller Art über Schädlinge erteilt.

H. G. AMSEL

Das Vivarium

Mit den neuen Schausammlungssälen konnte im März 1962 endlich auch das neue Vivarium seine Pforten eröffnen.

Es fand viel Anklang und lebhaften Zuspruch. Nicht zuletzt dem Vivarium ist der steile Anstieg der Besucherzahlen des Museums zuzuschreiben.

Die Leitung des Vivariums war ständig bemüht, in schönen Bildern immer wieder Interessantes und Neues zu zeigen. In Reisen ans Mittelmeergebiet brachten Herr G. FESSENMAIER oder Herr Ed. MAYER mehrfach neue Meeres-

Tiere. Für den Nachschub in den Nordseebecken sorgte die Biologische Station Helgoland oder die Hochseefischerei K. LÜDERS in Wilhelmshaven. Auch haben wir wieder Herrn E. ROLOFF, Herrn O. KNÖSSEL, Herrn H. BREHM (Zoo Brehm), Frau M. REINHARDT oder der Tauchergruppe des Kernforschungszentrums für schöne Stiftungen zu danken. So zierte z. B. 1963 unser größtes Wasserbecken längere Zeit eine Suppenschildkröte, die uns Herr KNÖSSEL als Geschenk der Universität Hawai vermittelte. Die japanischen Schlangen, die er an Ort und Stelle für uns erwarb, leben heute noch. Unser Hauptkonservator Dr. KNIPPER schickte 1962 aus Ostafrika wiederholt Frösche oder Chamaeleons. Während sich die Letzteren leider nur begrenzte Zeit in Gefangenschaft halten lassen, sind die afrikanischen Frösche auch 1965 noch munter. Herr FESSENMAIER überließ uns endlich eine Netzpython.

Nach der Zuruhesetzung des verdienstvollen Begründers und langjährigen Verwalters des Vivariums Herrn Oberinspektor G. FESSENMAIER am 31. 3. 1964 übernahm dessen Leitung am 1. 4. 1964 Herr Oberinspektor K. SILBER. Er hat sich mit großem Eifer und gutem Erfolg für die Überholung und Modernisierung des Betriebes eingesetzt. Die meisten Becken wurden umgebaut und bereichert, die hölzernen Zuchtställe für Ratten und Mäuse durch moderne Kunststoff- und Metallbehälter ersetzt, die Terrarien der Giftschlangen erhielten Schlösser u.a.m. Das für sein Behältnis zu groß gewordene Spitzkopfkrokodil wurde an den Karlsruher Tiergarten abgegeben und durch einen jüngeren Mississipi-Aligator, den wir von dort erhielten, ersetzt. Auch die Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Wilhelma war, wie immer sehr gut; wir verdanken der Direktion der Wilhelma nicht nur Tauschobjekte, sondern erhielten großzügigerweise immer wieder Tiermaterial auch geschenkweise überlassen.

Leider gab es und gibt es auch Rückschläge und Ausfälle, die einige Sorgen bereiten. Noch als Herr Oberinspektor FESSENMAIER das Vivarium verwaltete, waren bei manchen Meerestieren und Fischen Abgänge festzustellen, die über der normal zu erwartenden Abgangsrate lagen. Sie hängen wie sich mehr und mehr zeigt mit dem Anstrich der Becken oder dem Chemismus der Betonwände zusammen. Es wird unausweichlich bleiben, den Beckenanstrich ebenso wie die Verkittung der Glasscheiben zu erneuern.

Sehr viel Gehör und Aufmerksamkeit fand unser Vivarium stets bei der Presse, die laufend über interessante Neuzugänge oder die technischen Einrichtungen des Vivariums berichtete.

E. OBERDORFER

Die geologisch-mineralogische Abteilung

Im Frühjahr 1962 konnte der Schausammlungssaal über die Funde an der unterpliozänen Wirbeltierfundstätte Hewenegg/Hegau, und über eiszeitliche Tier- und Pflanzenreste eröffnet werden. Das Glanzstück dieser Ausstellung ist ein authentisches vollständiges Skelett von Hipparion, dem unterpliozänen dreizehigen Verwandten der heutigen Pferde. Wir sind stolz darauf, daß die gesamten Arbeiten vom Entwurf bis zur Fertigung der Vitrinen, wie auch die gesamten Montagen, sehr kostensparend, durch museumseigene Kräfte durchgeführt wurden. Eine kleine Wechselausstellung mit Flußspat-Stufen aus den alten, aufgelassenen Gruben des Schwarzwaldes war zeitenweise im Hauptportal zu sehen. Anlaß dazu gab der Erwerb einer sehr schönen, großen Flußspatstufe aus der Grube Hesselbach bei Oberkirch. Nach zweijähriger Pause wurden die Ausgrabungen am Hewenegg/Hegau, zusammen mit dem Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Mainz in den Jahren 1962 und 1963 wieder aufgenommen. Die Mittel hierzu verdanken wir der v. Kettner-Stiftung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe. Die Arbeiten an der Gra-

bungsstelle verliefen wie immer erfolgreich. Sie dienten vor allem auch der geologischen Erforschung der Fundschichten und ihres Zusammenhanges mit den vulkanischen Erscheinungen am Hewenegg. Die Präparation der Hewenegg-Materialien konnte weitgehend zum Abschluß gebracht werden. Durch Vermittlung der F. F. Forstverwaltung Meßkirch, Herrn Oberforstrat HAUSER, erhielten wir aus einer Spaltenfüllung im Weißen Jura des Falkensteinbruchs Thiergarten im Donautal laufend Fundstücke jungeiszeitlicher Tierreste. Im Fundmaterial ist u. a. Wollnashorn, Ren, Edelhirsch, Wolf und Pferd vertreten. Der Steinbruch ist von den Karlsruher Steinwerken in Pacht genommen. Für die Überbringung der Fundstücke sind wir Herrn Direktor KÜRZEL zu Dank verpflichtet. Eine Untersuchung des die Spalte füllenden Lehmes auf Reste von Kleinsäugern verlief positiv. Mit dem Einsetzen der besseren Witterung bietet sich hier im kommenden Jahr ein weiteres Betätigungsfeld.

Fundstücke eiszeitlicher Tierreste aus den Kiesgruben des Rheintals vervollständigen laufend unsere Bestände. Herrn Ingenieur F. PELCHEN, Mannheim sind wir für die Meldung und Überlassung zahlreicher diesbezüglicher Fundstücke, die bei Ausbaggerungsarbeiten im Altrhein zutage kamen, besonders dankbar. Unser Dank gilt weiterhin Herrn Zahnarzt HELLENBROICH, Leopoldshafen, für Funde aus den dortigen Kiesgruben. Durch Vermittlung von Herrn Kollegen Dr. K. D. ADAM, Stuttgart erhielten wir einen in der Kiesgrube der Fa. SPILGER, Ketsch, geborgenen Mammutschädel. Der Fund harrt noch der Präparation.

Mit Herrn Hauptlehrer i. R. H. ECKERT, Bruchsal konnten Verhandlungen über den Ankauf einer Sammlung von Versteinerungen aus dem Trochitenkalk von Wiesloch, die er in 20jähriger mühevoller und eifriger Sammeltätigkeit zusammenbrachte, und eine Sammlung tertiärer Fische aus dem Septarienton von Frauenweiler bei Wiesloch zum erfolgreichen Abschluß gebracht werden.

In der Berichtszeit erhielten unsere Sammlungen folgende Zuwendungen: Von Herrn Prof. Dr. MÜLLER-STOLL, Potsdam (Versteinerungen und Gesteine, zumeist von badischen Fundorten), von Herrn Hauptlehrer HEYLIGENSTÄDT, Ersingen (Schwamm aus dem unteren Trochitenkalk von Ersingen bei Pforzheim), von Herrn Oberzollinspektor i. R. KESENHEIMER, Karlsruhe (Turmalinstufe mit Flußspat vom Brandeckkopf bei Durbach) von Herrn Dr. E. VEIT, Weingarten (Gesteine und Versteinerungen vorwiegend aus der Kreide Norddeutschlands), von Herrn Präsident Prof. Dr. F. KIRCHHEIMER (Uranstufen von Menzenschwand/Schwarzwald), von Herrn Dr. GRUHL, Heidenheim (Korallen von Nattheim), von Herrn Uhrmachermeister JÄGER, Bretten (Handstücke mit Kupferkies aus dem Hauptmuschelkalk bei Bretten), von Herrn Hauptlehrer i. R. H. ECKERT, Bruchsal (Versteinerungen in Schalenerhaltung aus dem Wieslocher Trochitenkalk), von Herrn STIEFERMANN, Köln-Sülz (Abguß einer Seelilienplatte aus dem Muschelkalk von Bellenberg, Lipperland) und von Herrn A. HARY, Grevenmacher (Versteinerungen aus dem Muschelkalk Luxemburgs). Allen genannten Herren gilt unser herzlicher Dank. Zur Ergänzung der paläontologischen Sammlung wurden mehrere Exkursionen in die Umgebung von Karlsruhe durchgeführt.

Die Aufstellung einer Kartei für unsere Abteilungsbücherei machte beträchtliche Fortschritte. Unsere mineralogische Sammlung erhielt nun ihren endgültigen Platz in einem Magazinraum im Dachgeschoß. Ein weiterer Magazinraum im Keller wurde mit paläontologischen Objekten belegt. Der Umbau eines Teiles der Abteilungsräume brachte und bringt noch vermehrte Arbeit.

Aus unseren mineralogischen und paläontologischen Sammlungsbeständen wurden mehrfach Material für Dissertationen und andere wissenschaftliche Arbeiten ausgeliehen. Dasselbe gilt für unsere Bücherei.

Der Unterzeichnete hat an den jährlichen Tagungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins und im Jahre 1964 an der Tagung der Deutschen Paläontologischen Gesellschaft in Bonn teilgenommen. Auf Einladung des Paläontologischen Institutes der Universität Zürich wurde im Dezember 1964 ein Kolloquiumsvortrag über unsere Ausgrabungen am Hewenegg/Hegau gehalten.

E. JÖRG

Die Botanische Abteilung mit der Arbeitsstelle für Vegetationskartierung

Auch in den Jahren 1961—1964 lag das Hauptgewicht der Arbeit bei der pflanzensoziologischen Kartierung des Meßtischblattes Überlingen und den damit verbundenen botanischen Untersuchungen der Uferzone des Bodensees. Zur räumlichen Erfassung der Strand- und Unterwassergesellschaften wurde von Herrn Dr. LANG eine Methode der Aufnahme und Auswertung farbiger Luftbilder entwickelt, über die er in der „Umschau" berichtet hat.

Die Kartierung 1 25 000 konnte im Jahre 1964 abgeschlossen werden; gleichzeitig führte aber der Wunsch des Innenministeriums im Rahmen der Arbeiten für die internationale Gewässerschutz-Kommission für den Bodensee eine großmaßstäbliche Karte der Ufervegetation (1 5000 — 1 10 000) zu besitzen zu einer nicht vorhergesehenen Ausweitung der Arbeiten am Bodensee.

In Verbindung mit dem durch die deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützten Bodenseearbeiten nahmen Herr Dr. LANG sowie der Unterzeichnete, am 13./14. 10. 1961 (in Überlingen), 8./9. 10. 1962 (in Falkau), 26./27. 10. 1963 (in Konstanz) und am 28. 10. 1964 (in Bad Godesberg) an den Arbeitsbesprechungen der Teilnehmer am Bodenseeprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft teil. Herr Dr. LANG erstattete dabei mehrfach Bericht über den Stand unserer Arbeiten. Ebenso beteiligte sich Herr Dr. LANG mit einem Vortrag am 12. 6. 1963 an der Sachverständigensitzung der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee in Rorschach und nahm auf Einladung am 18. 8. 1964 an einer Besprechung über die Luftbilderfassung der Bodensee--Ufervegetation in der Eidgenössischen Landestopographie in Bern teil. Auch folgte er einer Einladung zu einem Bodensee-Vortrag im geobotanischen Kolloquium in Zürich am 13. 11. 1964.

In Verbindung mit der Bodensee-Kartierung führte Herr Dr. LANG im Bodenseeraum auch pollenanalytische Untersuchungen an mehreren Bodanrück-Mooren, sowie am Mindelsee durch, nachdem die im letzten Bericht bereits erwähnten pollenanalytischen Arbeiten am Ursee als Beitrag zu einer Monographie des Naturschutzgebietes Wutachschlucht abgeschlossen werden konnten.

Herr Dr. LANG wird nunmehr auf Einladung der Universität Canberra am 1. 2. 1965 eine mehrmonatige Forschungsreise nach Australien antreten. Die pflanzensoziologische Kartierungsarbeit konnte eine erfreuliche Ausweitung und Beschleunigung durch die Genehmigung einer weiteren Botaniker-Stelle erfahren, die am 1. 4. 1964 von Herrn Dr. G. PHILIPPI übernommen wurde. Er nahm sofort die Arbeit an dem durch den Kernreaktor-Auftrag (siehe letzten Bericht) zum Teil schon auskartierten Meßtischblatt Karlsruhe auf und konnte die Kartierung des gesamten Meßtischblattes bis zum Ende des Jahres 1964 abschließen.

Zur Abstimmung der Kartierungsarbeiten in den Landesteilen Baden und Württemberg fand am 27. Februar 1964 eine Arbeitsbesprechung mit Herrn Oberstudienrat BAUR und Herrn Konservator Dr. SEBALD vom Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart in Ludwigsburg statt.

Über die allgemeinen Methoden und Ergebnisse unserer Arbeit wurde, abgesehen vom Bodensee-Thema (s. o.) auch sonst mehrfach bei deutschen und in-

ternationalen Veranstaltungen berichtet. So von Herrn Dr. LANG beim Internationalen Symposion der Quartärbotaniker in Kiel im August 1962, beim Internationalen Symposion für Pflanzensoziologie und Palynologie in Stolzenau im April 1962, bei der Tagung der Florist.-soziologischen Arbeitsgemeinschaft in München im Juni 1963 und beim 10. Internationalen Botaniker-Kongreß in Edinburgh (England) im August 1964.

Der Unterzeichnete nahm mit Referaten am Internationalen Symposion über Anthropogene Vegetation am 27./30. 3. 1961, über Landschafts-Ökologie vom 8./11. 4. 1963 und über pflanzensoziologische Systematik am 23./25 3. 1964 jedesmal in Stolzenau teil. Er wurde außerdem vom 28.—30. November 1963 zu Gastvorlesungen an die Techn. Universität Berlin und am 30. 1. 1964 zu einem Vortrag im Geobotanischen Kolloquium in Zürich eingeladen. Vom 26. 9. bis 29. 9. 1961 nahm er auch an der Tagung des Bundes deutscher Museen in Oldenburg, vom 23.—28. 7. 1964 in Chur bei der Tagung der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde und am 9./10. 9. 1964 an der deutschen Botaniker-Tagung in München teil.

Bei der vom 12.—18. 6. 1962 in Karlsruhe stattgefundenen Tagung der deutschen Botanischen Gesellschaft war der Unterzeinete schließlich als Vizepräsident der Gesellschaft für die Durchführung der Exkursionen in die Vogesen, den Schwarzwald und in den Kraichgau verantwortlich. Die Ausarbeitung von Exkursionsführern und die Leitung der Exkursionen wurden gemeinsam mit Herrn Dr. LANG vorgenommen.

Im Sommer 1964 führte Herr Dr. G. PHILIPPI die Societé royale de Botanique de Belgique durch den Schwarzwald und die Societé philomatique von Straßburg durch das Dünengebiet von Sandhausen. Außerdem nahm er vom 29. 5 bis 31. 5. 1964 an der Tagung der Florist.-soziologisch. Arbeitsgemeinschaft in Saarbrücken teil.

Die botanischen Sammlungen konnten durch die Teilnahme der Mitarbeiter an internationalen Exkursionen oder durch selbständig durchgeführte Reisen vermehrt werden. So nahm der Unterzeichnete z. B. vom 2.—11. 6. 1963 an der internationalen pflanzensoziologischen Exkursion durch Polen teil, außerdem als Beirats-Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Forstliche Vegetationskunde an den Exkursionen am 7. 9. 1962 in der Pfalz und vom 11. 8. — 14. 8. 1963 in Oberbayern. Außerdem führte er geobotanische und floristische Forschungen in der Wutachschlucht, in Oberitalien und im April 1964 erneut auf den Kanarischen Inseln durch. Herr Dr. PHILIPPI sammelte für das Museum im September 1964 Moose in Westfrankreich. Für die Neuaufstellung des Herbars in den hoffentlich baulich bald neubeziehbaren Herbarräumen wurden Stahlschränke beschafft.

Die Herbararbeit wurde 1962 wieder durch eine großzügige Stiftung von Herbarpapier durch die Fa. E. Holtzmann A.G. Weisenbachfabrik unterstützt, wofür wir auch an dieser Stelle herzlich danken möchten. Leider konnte aber an der Neuordnung des Herbars nicht weitergearbeitet werden, zumal wir im Januar 1964 den Verlust unseres ehrenamtlichen Mitarbeiters, Prof. HRUBY zu beklagen hatten. (siehe diese Beiträge 1964).

Fast täglich hatten wir wieder botanische Auskünfte zu erteilen oder wurden uns Pflanzen zur Bestimmung vorgelegt. Mehrfach besuchten uns ausländische Kollegen zur Aussprache oder zu Exkursionen (z. B. aus der Schweiz, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Chile, Frankreich und Japan) oder arbeiteten in unserer Abteilung, wie Herr Dr. GRACANIN (Zagreb-Jugoslavien/Gießen) vom 5.—30. November 1964.

E. OBERDORFER

Personalstand

(1. 1. 1965)

Direktor:	Prof. Dr. Erich Oberdorfer, Lehrbeauftragter der Universität Freiburg i. Br.
Zoologische Abt.:	Dr. Helmut Knipper, Hauptkonservator ehrenamtlicher Mitarbeiter: Dr. h. c. Hauer, Konservator i. R.
Zoologische Präparation:	Horst Köhler, Angestellter Willi Bandel, Laborant, Hauptamtsgehilfe N. N. Präparator
Entomologische Abt.:	Dr. Hans-Georg Amsel, Hauptkonservator ehrenamtliche Mitarbeiter: Prof. Walter Stritt, Oberstudienrat i. R. Oberlehrer Klaus Voigt (Spielberg)
Entomol. Präparation:	Günter Ebert, Angestellter
Vivarium:	Kurt Silber, Techn. Oberinspektor Eduard Mayer, Angestellter Walter Guthier, Arbeiter
Geologische Abt.:	Dr. Erwin Jörg, Hauptkonservator, Stellvertreter des Direktors, Lehrbeauftragter der Staatl. Ing.-Schule Karlsruhe N. N. Wissenschaftl. Angestellter
Geolog. Präparation:	Gaston Mayer, Angestellter Heinz Schuppiser, Angestellter
Botanische Abt.:	Dr. Gerhard Lang, Konservator, Lehrbeauftragter der Techn. Hochschule Karlsruhe Dr. Georg Philippi, wissenschaftl. Angestellter
Bibliothek:	N. N. Dipl.-Bibliothekar
Geschäftszimmer:	Gertrud Klein, Angestellte
Zeichen u. Photoarb.:	Hans Heckel, Angestellter
Schreinerei:	Adolf Wölfel
Hausverw. u. Heizung:	Karl Bräuninger, Amtsmeister Ludwig Fries, Angestellter
Aufseher:	Max Schweiß, Rentner Otto Fuchs, Rentner Robert Nirk, Rentner Joseph Müller, Pensionär
Reinigung:	Hilde Fries Maria Brehm Olga Rosenblatt

Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen aus den Landessammlungen für Naturkunde 1961—1964

AMSEL, H. G.: Microlepidopteren aus SW-Arabien der Ausbeuten H. Scott und E. B. Britton 1937/38. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. **20** 49—61, 1961.

— Die Microlepidopteren der Brandt'schen Iran-Ausbeute. 5. Teil. — Ark. Zool. (2) **13** 323—445, 1961

— Zur Systematik der *Margaretania superba* Amsel 1961. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. **20** 105, 1961
— Über einige bemerkenswerte Kleinschmetterlinge des Naturschutzgebietes von Unteruhldingen am Bodensee. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. **20** 93—98, 1961
— Zwei neue *Evippe*-Arten aus Afghanistan, Iran und Nordsyrien. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. **20** 99—103, 1961
— Zwei neue Microlepidopteren aus Guatemala. — Z. ang. Ent. **49** 392—398, 1962
— Kleinschmetterlinge aus Äthiopien. — Stuttg. Beitr. Naturk. Nr. **121** 1—12, 1963
— Microlepidoptera Palaearctica, Bd. 1 Crambinae, bearbeitet von St. Bleszynski, Verlag Fromme und Co., Wien 1965 (Herausgegeben in Verbindung mit Dr. Fr. Gregor/Brünn und Hans REISER, Wien)
Hugo Christoph. — Z. Wien. ent. Ges. **49** 91—92, 1964
— Ein neuer Kleinschmetterling als Pistazien-Schädling aus Iran. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. **23** 107—109, 1964

EBERT, G.: Einiges Neue über *Malacosoma alpicola* Stgr. (Lep.: Lasiocamp.) — Nachrichtenblatt Bay. Ent., **10** : 9—12, 1961
— Vorkommen und Verbreitung einiger schwieriger Rhopaloceren-Arten in Nordbayern — Nachrichtenbl. Bay. Ent. 10 49—67, 1961
— *Melitaea parthenoides* Kef. (= *parthenie* auct., nec. Bkh.), ein sicherer Neufund für Nordbayern — Nachrichtenbl. Bay. Ent. **11** 81—87, 1962
— Die Macrolepidopteren-Sammlungen der Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschland, 23 87—106, 1964

HAUER, J.: Zur Kenntnis südamerikanischer Rotatorien, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl., 20 : 67—69
— Volker Klement, Rotatorienforscher und Apotheker, Jh. Ver. Naturkunde Württ., 117 6—64, 1962
— Zur Kenntnis der Rädertiere (Rotatoria) von Ägypten, Arch. Hydrobiol. : 112—115, 1963
— *Lecane remanii* n. sp., ein neues Rädertier aus dem Amazonas-Gebiet, Zool. Anz., 172 26—30, 1964

JÖRG, E.: Das Einhorn im Volksglauben. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. 21 : 3—5, Karlsruhe 1962
— *Ophisaurus acuminatus* nov. spec. (Anguidae, Rept.) von der pontischen Wirbeltier-Fundstätte Hewenegg/Hegau. — Beitr. Naturk. Forsch. SW-Deutschl. 24 21—30, Karlsruhe 1965
— Die Öhninger Steinbrüche. — im Druck in „Öhningen 965—1965"

KNIPPER, HELMUT: Dr. h. c. KARL HEINRICH VIETS †. 11. Mai 1882 — 16. Juni 1961. — Hydrobiologia, **19** (1) 120—123, 1 Taf., Den Haag, 5. 1. 1962.
— Zoologische Reise 1961/63 nach Ostafrika der Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe. Ein Reisebericht. I. Teil. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl., **22** (2) 73—87, Karlsruhe, 1. XII. 1963.
— Desgl. II. Teil. — Ibid., **23** (1) 7—30, 1 Karte im Text, 4 Abb. auf 2 Taf., Karlsruhe, 1. VI. 1964.

KEVAN, D. KEITH McE., & KNIPPER, HELMUT: Geradflügler aus Ostafrika (Orthopteroida, Dermapteroida und Blattopteroida). — Beiträge zur Entomologie, **11** (3/4) 356—413, Taf. 3—9, 12 Textabb., Berlin, Juli 1961.

LANG, G.: Die spät- und frühpostglaziale Vegetationsentwicklung im Umkreis der Alpen. — Eiszeitalter und Gegenwart **12** 9—17. 1961

— Vegetationsgeschichtliche Untersuchungen der Magdalenienstation an der Schussenquelle. — Veröff. Geobot. Inst. ETH Zürich **37** 129—145. 1962
— Chronologische Probleme der späteiszeitlichen Vegetationsentwicklung in Südwestdeutschland und im Französischen Zentralmassiv. — Pollen et Spores **5** 129—142. 1963
— Chronologische Probleme der späteiszeitlichen Vegetationsentwicklung in Südwestdeutschland und im Französischen Zentralmassiv (Vortr. Referat) — Ber. Geobot. Inst. ETH Zürich **34** 63, 1963
— Vegetations- und Standortsuntersuchungen in der Grenzzone des Bodenseeufers. — Ber. Dtsch. Bot. Ges. **75** 366—377. 1962
— Kurzer Führer für die Exkursion Südschwarzwald-westliches Bodenseegebiet (19. bis 21. Juni 1962). — Ber. Dtsch. Bot. Ges. **75** (106)—(111). 1962
— Vegetationsforschung am Bodensee. — Umschau **64** 270—275. 1964

LANG, G., u. W. TRAUTMANN: Zur spät- und nacheiszeitlichen Vegetationsgeschichte der Auvergne. (Französisches Zentralmassiv). Flora **150** 11—42. 1961

MAYER, G.: Wurmkörperabgüsse aus dem oberen Muschelkalk. — Der Aufschluß 11. S. 295—297. Heidelberg 1960.
Muschelkalkaufschlüsse im südlichen Kraichgau. II. Jöhlingen. — Der Aufschluß 11. S. 272—274. Heidelberg 1960. III. Gondelsheim. 12. S. 222—224. 1961. IV. Kieselbronn. 14 275—177. V Ispringen. 15. S. 285—286. 1964. VI. Ubstadt. 15. S. 328—329. 1964.
— Weitere Grabungsbeobachtungen im mittleren Hauptmuschelkalk von Bruchsal. — Der Aufschluß 12 62—70. Heidelberg 1961.
— Karlsruher Forscher, Lehrer, Freunde und Förderer der Geologie, Mineralogie, Paläontologie und des Bergbaus im 18. und 19. Jahrhundert. I. Männer des Bergbaues. — So weit der Turmberg grüßt. 13 65—80. Karlsruhe-Durlach 1961. II. Direktoren und Vorstände des Naturalienkabinetts. 14 72—80. 1962. III. Hochschul-Professoren und Dozenten. 15 129—144. 1963.
— Ölschieferbergbau bei Ubstadt im vorigen Jahrhundert. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. 21. S. 191—203. Karlsruhe 1962.
— Beulenrisse aus dem mittleren Hauptmuschelkalk von Bruchsal. — Neues Jb. Geol. Paläonto. Mh. 1963. S. 677—679. Stuttgart 1963.
— Die Geologen-Familie Würtenberger aus Dettighofen/Baden (1818—1956). — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br. 53 241—257. Freiburg i. Br. 1963.
— Notizen über Pleistozänaufschlüsse im Stadtgebiet von Bruchsal. — Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. 23 137—139. Karlsruhe 1964.
— Die dolomitisierten Ceratiten aus dem Erzbergwerk von Wiesloch. — Der Aufschluß 15 75—79. Heidelberg 1964.
— Noch einmal spongeliomorphe Gebilde aus dem Muschelkalk. — Der Aufschluß 15 107—111. Heidelberg 1964.
— Ein Schwammkörper aus dem unteren Trochitenkalk von Ersingen (Kreis Pforzheim). — Der Aufschluß 15 297—300. Heidelberg 1964.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland, 2. Aufl., 987 S. Stuttgart 1962
— Zur Eröffnung des neu eingerichteten Vivariums und der neuen Schausäle mit den Tertiärfunden vom Höwenegg, sowie Tiergruppen der Heimat in den Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe am 23. März 1962, Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutsch. 21 83—86, 1962
— Kurzer Führer für die Exkursion nordelsässische Rheinebene — Nordvogesen (17. Juni 1962), Ber. Deutsche Bot. Ges. 75 (99)—(105), 1962
— Herrn Professor Dr. Johann Hruby zum Gedächtnis, Beitr. Naturk. Forschung SW-Deutschl., 23 3—5, 1964

— Das Strauchbirkenmoor (Betulo- Salicetum repentis) in Osteuropa und im Alpenvorland, Beitr. z. Phytologie, 30 190—210 Hohenheim, 1964
— Der insubrische Vegetationskomplex, seine Struktur und Abgrenzung gegen die submediterrane Vegetation in Oberitalien und in der Südschweiz. Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. 23 141—187, 1964

STRITT, W.: Nachruf für Alois Gremminger. Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. 19 115—117, 1960.
— Nachtrag zu: Die Blatt-, Halm- und Holzwespen des Wutachgebietes. Ebda. 19 188—189, 1960.
— Die Goldwespen des badischen Oberrheingebietes. Ebda. 20 : 43—48, 1961.
— Einige bemerkenswerte Hautflügler aus dem Wutachoebiet. Ebda. 21 49—50, 1962.
— Die Wegwespen des badischen Oberrheingebietes. Ebda. 22 97—106, 1963.
— Die Blatt-, Halm- und Holzwespen. VI. Beitrag. Mitt. bad. L. Ver. Naturk. N.F. 8 425, 1963.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Die Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe in den Jahren 1961 - 1964 3-16